

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 30. November 1919

Nachlass Faulhaber 10004, S. 23

Stand: 06.12.2023

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

30. November, [*Einfügung*: „7.45 Uhr in der Michaelskirche
Missionskommunion für die Höhere Lehranstalt. Ich predige: Für Gott sich
entscheiden.“] Maria Calabrien mit Uraka auf dem Weg nach Moos: Dem
Mann und den Großen sei es sehr langweilig in Lindau. In der Schweiz sehr
teuer, in vierzehn Tagen 5000 M, Schwiegermutter dort gesehen. Hat alles nur
günstig gehört.

Generalvikar: Über die Verfassungskommission: Kiefl dabei, damit er
nicht allein schimpft. Kreiss bereits vom Nuntius belegt, nicht beiziehen,
weil dienstaufsichtlich besorgt. Laforet nicht, weil Presse dabei: Dem Held
gegenüber hat Meurerer erklärt, der Tod seines Sohnes habe ihn zum Glauben
seiner Jugend zurückgebracht.

Fräulein Roscher: Hat von Pfenning's Anfrage bekommen, ob nicht ein
Oberlehrerinnenverein sich bilden soll in München. Sind etwa zehn. Besser
wohl als Sektion des Lehrerinnenvereins. Sie einmal befragen: Eine straffe
Vereinsorganisation nicht möglich, weil die Bayern mehr Vereinsscheu
haben, aber doch einen Zusammenschluß. Einige Lehrer meinen, sie verdienen
mit dem Institut sehr viel <Geld>: Respondeo [*Lat.* „*Ich antworte*“]: Dann
hätten sie ein Geschäft angefangen und keine Schule.

Anna Günther: Der Exercitienverein von Graf Preysing ist in großer Sorge
wegen des Exercitienbundes. Allein Arbeit genug für alle, sie selber im
Vorstand des Bundes dabei. Eventuell soll sie auch diözesane Gruppe bilden,
weil eigentlich eine Organisation über ganz Bayern nicht zulässig ist, auch
wenn Bettinger sie noch genehmigt hat.

Baron Cramer-Klett mit dem *Ceterum censeo* [*Lat.* „*Im übrigen bin ich der
Meinung*“]: Ich soll bald und oft nach Rom. Dort seien die persönlichen
Beziehungen alles. Man frage: Warum kommen die deutschen Bischöfe nicht.
Ich am wenigsten Grund, weil Auge und Ohr des Heiligen Vaters hier ist.
Wenn für den kirchlichen Zweck dann ja, aber nicht für persönliche Zwecke.
Es sei alles sehr teuer, eine Nachmittagsfahrt 25 Lire. Die Züge überfüllt, aber
alles sehr freundlich.

Geheimer Sanitätsrat Mader - Dankt für den päpstlichen Orden, den er trägt.